

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 51.

Mittwoch, den 20. Februar.

1839.

Bekanntmachung.

Heute, Mittwoch den 20. Februar, Abends 6 Uhr, ist, Behufs der Wahl eines neuen, juristisch befähigten Rathsmitglieds, öffentliche Sitzung der Stadtverordneten hieselbst im gewöhnlichen Locale.

Für die nächste Generalversammlung unserer Eisenbahncompagnie.

Bei der nächst herannahenden Generalversammlung der Eisenbahncompagnie, dem einzigen Tage im ganzen Jahre, wo der Actionair gehört werden muß, wird Einsender dieses, zu seinem aufrichtigen Bedauern, fern von Leipzig sein und somit einige Gegenstände, die er gern in Antrag gebracht hätte, auf sich beruhen lassen müssen, wenn nicht zufällig andere Actionaire ihre Blicke auf dieselben Punkte gerichtet haben. Um das, was noch nicht der Fall ist, wenn möglich zu bewerkstelligen, mag unser liebes Tageblatt wie immer das Organ sein, eine nicht unwichtige Sache öffentlich zu besprechen.

Der Paragraph 18 der Statuten hat bei seinem nicht zu verkennenden guten Zwecke einen Uebelstand, der den Actionairen, also der eigentlichen Eisenbahn-Compagnie, (denn die Directoren sind nur von den Actionairen eingesetzte Beamte) höchst hinderlich fällt. Die vergangenen Generalversammlungen haben gezeigt, daß während der Versammlung Gegenstände zur Sprache kommen, die man nicht ahnen konnte, und gleichwohl soll nach Paragraph 18 jeder Antrag zwei Wochen vor der Versammlung den Directoren schriftlich angezeigt werden; wie ist das wohl möglich, da die Versammlung eben erst durch den Lauf gegenseitiger Rede darauf geführt wird, einen neuen Antrag zu stellen? Zwar kann, wie sich jener Paragraph darüber ausdrückt, das Directorium in besondern Fällen Ausnahmen gestatten, doch ist es nicht besser, wir warten die Güte der Herren Directoren nicht erst ab, sondern streichen betäubeten Paragraph 18 ganz weg?

Dann wäre es wohl wünschenswerth, das Durchzählen der Acten beim Eintreten der Actionaire würde aufs Strengste genommen und, um Niemanden mit dieser unangenehmen Arbeit zu belästigen, einzig und allein durch Notarien besorgt; ein Antrag in dieser Hinsicht wäre nicht am unrechten Orte, denn der Notar wird, ohne Collisionen befürchten zu müssen, eben so gut von angesehenen Leuten, als von sogenannten Leinen Lichtern sich die Acten ausbitten können, und die schwache menschliche Natur ist nun einmal so: was die Augen sehen, glaubt das Herz.

Paragraph 35 bestimmt, daß die Ausschussmitglieder fünf Directoren und eben so viel Stellvertreter wählen sollen; wenn nun eine solche Wahl einmal eintritt, da werden die Herren Ausschussmitglieder doch wahrscheinlicher Weise nur Leute aus ihrer Mitte wählen; das ist ganz schön und gut, denn eben sie sind es, die dem Unternehmen in allen seinen Theilen am Besten

folgen konnten und daher, ohne alle Frage, die tauglichsten Personen zu Directorialstellen. Nun hat aber Paragraph 27 schon festgestellt, daß es zu den Functionen der Ausschussmitglieder gehört, den Salair (es heißt zwar nicht Salair, sondern Vergütung und Gewinnantheil in den Statuten) für die Directoren zu bestimmen. Unsere Herren Directoren und Ausschussmitglieder sind Ehrenmänner, aber dessen ohnerachtet hoffe ich, daß irgend ein Antrag, der darauf zielt, daß dem Ausschusse nur erst dann die definitive Feststellung dieser Gehalte zu gestatten sei, wenn eine Generalversammlung von deren Größe unterrichtet und damit einverstanden ist, eine große Unterstützung finden wird. Die Zweckmäßigkeit dieser Maßregel ist schon darum in die Augen fallend, weil fast alle Ausschussmitglieder und Directoren in Verhältnissen stehen, die größere Einnahme mit sich bringen oder voraussetzen lassen, und diese Herren daher leicht einen Gehalt klein finden mögen, der der Mehrzahl der Actionaire, die sich um wenige hundert Thaler Tag und Nacht blutsauer werden lassen müssen, zu hoch erscheint; deum mag in Generalversammlung dafür und dawider gesprochen und so die rechte Mitte gesucht werden. Es versteht sich von selbst, daß in diesem Falle die Herren Ausschussmitglieder nicht mit stimmfähig sein können. Möchte sich doch nach Prüfung meiner Ansichten einer der Herren Actionaire bewogen finden, meine Vorschläge verbessert statt meiner anzutragen, da mir, wie gesagt, meine Abwesenheit in nächsten Monaten dieß nicht gestattet; nur darum wählte ich die Deffentlichkeit.

Ein Actionair, aber nicht Speculant.

Friedrich Fröbel.

Ein Mann, welcher sein Leben und seine reiche Kraft, sein ganzes Fühlen und Denken und Wirken den heiligen Angelegenheiten der garten Kinderwelt, von heiliger Begeisterung erfüllt, gewidmet hat, Friedrich Fröbel weilt in unserer Stadt. Er hat seine Erziehungsanstalt in Keilhau (am Thüringer Wald) für einige Zeit verlassen, um, verschiedene deutsche Gauen durchwandernd, seiner Idee Freunde zu gewinnen; und diesem Zwecke bringt er freudig jedes Opfer, fern von jeder Neben Rücksicht. In namhaften deutschen Städten, wo er vor ausgezeichneten Versammlungen Vorträge hielt, und jüngst in Dresden, hat er den wohlverdienten Beifall gefunden, und namentlich in hohem Grade sich des Interesses S. Maj. unserer geliebten Königin sich zu erfreuen gehabt.

Welches ist denn aber seine Idee? Im Geiste und Sinne des

20. März 1719 auf dem zu Laucha unter Nr. 29 gelegenen Hause für Martin Wanda Erben hypothekarisch haften.

3) Johann Gottlob Rohdocks zu Laucha wegen 10 Mfl. zum Begräbnis, ingleichen 25 Mfl. Termingelder, auch freier Wohnung und unentgeltlichen Genusses der Kost für Christian Radestock und dessen Ehefrau Anne Marie, welche laut Kaufs vom 3. Oct. 1767 auf dem unter Nr. 204 gelegenen Hause hypothekarisch haften.

4) Johann Gottfried Degenhardt zu Laucha wegen 21 Thlr. 21 Gr., oder 25 Mfl. Tagezeitgelder, welche laut Kaufs vom 25. Februar 1766 für Marie Christiane verw. Sätler auf dem zu Laucha unter Nr. 132 gelegenen Hause unpfändlich haften, und, welche in 5 Termiken zu 5 Fl. abzutragen waren.

5) Johann Gottlob Dietrich und Johann Rosen Dietrich zu Panisch wegen 35 Thlr., welche laut Kaufs vom 27. Juli 1782 für Marlen Hunger zu Polenz und Christoph Linken in den Kohlgärten, Jedem zur Hälfte auf dem unter Nr. 30 zu Panisch gelegenen Halbhufengute hypothekarisch haften, und am 9. Nov. 1793 zum Landstuhndepositum gegen Vertretung der Verkäufer des zu Panisch unter Nr. 30 gelegenen Halbhufengutes gezahlt worden sind, über deren Empfang aber eine Quittung Seiten der Gläubiger weder vor dem Jahre 1794, noch nach dieser Zeit vorhanden ist.

6) Johann Carl Brauers zu Panisch wegen 26 Thlr. 6 Gr., welche laut Kaufs vom 12. Juli 1738 auf dem zu Panisch unter Nr. 36 gelegenen Hause für den ausländischen Martin Söckert hypothekarisch haften.

7) Gottlob Sanders in Panisch wegen 8 Thlr. 18 Gr., welche laut Erbvergleichs und resp. Kaufs vom 27. Juni 1758 für Gottlieb Wosig, und wegen 7 Thlr. 7 Gr., als des 6ten Theils von demjenigen 50 Mfl., welche laut der angezogenen Urkunde auf dem unter Nr. 10 zu Panisch gelegenen Hause sammt Zubehör hypothekarisch haften, und welcher 6te Theil genannten Gottlieb Wosig ab intestato angefallen ist.

8) Johann David Wieners zu Neutsch wegen 50 Fl. Termingelder, alljährlich mit 10 Fl. vom Tage des Contracts an abzutragen und wegen eines Naturalauszugs für Johann Christoph Koch und dessen Ehefrau, welches beides laut Kaufs d. d. den 28. April & cf. den 8. Sept. 1778 auf dem zu Neutsch unter Nr. 12 gelegenen Gute hypothekarisch haften.

9) Friedrich Gottlob Kubnerts zu Cleuden wegen 4 Thlr. 19 Gr. 6 Pf. Tagezeitgelder, welche laut Kaufs vom 17. Dec. 1730 für Lorenz Knauts in Danzig auf dem unter Nr. 3 zu Cleuden gelegenen Gute hypothekarisch haften.

10) Johann Christian Bierings zu Leutsch, wegen einer Hypothek von 68 Mfl. 14 Gr. 9 Pf., welche auf dem Gute Nr. 21 zu Leutsch haften, welche Summe durch den Erbvergleich vom 26. Oct. 1784 den Erben der Rosine Helene verw. gedessenen Rothin zu Leutsch als Erbtheil angewiesen worden war, und deren Erben Christian Gottlob Rothe, Johanne Elisabeth Pfefferkorn, Marie Rosine Rothe und Christian Andreas Rothe angegeben sind. Nach einem spätern Kaufe vom 11. Aug. 1801 sollen darauf 48 Mfl. 14 Gr. 9 Pf. bezahlt, aber noch nicht quittirt sein.

11) Christian Gottfried Jahrs in Eutrich wegen 20 Mfl. mütterliches Erbtheil für Johann Gottfried Jahr, 6 Mfl. dergl. für Johann Gottlob Jahr, und 55 Mfl. rückständige Tagezeitgelder für Johann Georg Jahr, welche laut Kaufs d. d. & cf. den 12. März 1778 auf dem unter Nr. 34 zu Eutrich gelegenen Gute hypothekarisch haften, nach Vorschrift des Mandats vom 13. Nov. 1779, die Edictalcitationen in Civilsachen außerhalb des Concurses betr., und des Mandats von demselben Tage, die Verkürzung der cura absentium betr., und des Gesetzes vom 27. Oct. 1834 das Edictalverfahren eröffnet worden.

Es werden daher die unter Nr. 1. 2. aufgeführten 2 Verschollenen, oder, dafern dieselben nicht mehr am Leben, alle diejenigen, welche an die Verlassenschaften derselben und die zur Erledigung zu bringenden Depositen, so wie an die unter Nr. 11. 1.

bis mit 11. erwähnten hypothekarischen Forderungen, als Gläubiger oder Erben, oder sonst aus einem Rechtsgrunde Ansprüche zu machen haben sollten, und zwar die Verschollenen unter der Verwarnung, daß sie außerdem für todt werden erklärt werden, die Gläubiger und Prätendenten sub poena praeclusi und bei Verlust ihrer Ansprüche, auch der Rechtswohltthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, soweit solche dem einen oder dem andern zustehen sollten, hiermit geladen, daß sie

den 4. März 1839

zu rechter Gerichtszeit bei dem unterzeichneten Landgerichte persönlich, oder durch hinreichend legitimirte, und zum Vergleich instruirte, von Auswärtigen bei 5 Thlr. Strafe unbedingt am hiesigen Orte zu bestellende, und mit gerichtlichen Vollmachten zu versehende Bevollmächtigte erscheinen, die Gläubiger, Erben, oder sonstigen Prätendenten binnen 6 Tagen, vom Terminstage an gerechnet, ihre Ansprüche unter Beibringung des erforderlichen Beweises und Production der einschlagenden Urkunden in der Urschrift, auch nach Befinden unter Ausübung der Priorität liquidiren, mit dem Herrn Contradictor, welcher binnen gleichmäßigen 6 Tagen auf das Vorbringen der Liquidanten sub poena confessi et convicti sich einzulassen, auch die producirten Urkunden sub poena recogniti anzuerkennen hat, auch da nöthig der Priorität halber unter sich von 6 zu 6 Tagen bis zur Quadrupel verfahren, sodann beschließen und

den 8. April 1839

der Introdution der Acten, so wie

den 13. Mai 1839

der Eröffnung eines Erkenntnisses, womit in contumaciam der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr verfahren werden wird, gewärtig sein sollen.

Leipzig, am 20. Sept. 1838.

Des Raths alhier Landgericht.
Stöckmann, Dir.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 19. Febr., zum ersten Male: Männerkame und Frauenwürde, Lustspiel in 4 Acten, nach Langbeins Charaktergemälde „der Weiberfeind“ für die Bühne bearbeitet.

Concert-Anzeige.

Donnerstag, den 21. Februar,
Concert zum Besten der Armen im
Saale des Gewandhauses.

(Die Ausführung der Chöre hat eine Anzahl hiesiger Dilettanten zu diesem Zwecke gütigst übernommen.)

Erster Theil.

Ouverture von F. Hiller (Manuscript). Concertstück für Violine von H. Ries, vorgetragen von Herrn Concertmeister David. Capriccio für Pianoforte mit Orchesterbegleitung, componirt und vorgetragen von Herrn W. Sterndale-Bonnet (neu). Der 95ste Psalm, componirt von F. Mendelssohn-Bartholdy (neu).

Zweiter Theil.

Grosse Symphonie mit Chören über Schillers Lied an die Freude von L. van Beethoven, die Solopartien vorgetragen von Dem. Rust, Mad. Büнау, Herrn Schmidt und Herrn Pögnier.

Einlaßbilletts à 16 Gr. sind bei dem Castellan Ernst im Gewandhause und Abends am Eingange des Saales zu bekommen. Anfang 8 Uhr.

Anzeige. In dem Hause Nr. 144 in der Burgstraße ist nun die Einrichtung getroffen, auf einer ganz neuen Rolle, mit neuester Construction zum Vortheil der Wäsche verbunden, dieselbe rollen zu können und steht daher für Jedermann nach vorhergegangener Meldung bei dem Hausmanne daselbst mit und ohne Aufsicht zum Gebrauch offen.

Stets mit den neuesten und beliebtesten Längen versehen, empfiehlt sich dem gebildeten Publicum als Tanz-Pianofortespieler.

F. Schöck, Nr. 272, 3. Etage.

Anzeige. Sowohl in coulereten als in schwarzen seidenen **Zeugen** erhielt ich neue Sendungen, die ich besonders zu Confirmationen-Kleidern empfehle und billig verkaufe.

J. H. Meyer.

Verkauf. Eine Partie Wein- und Rum-Dehste und noch verschiedenes Weingefäße bei

Wilhelm Stumme, Mühlgraben, goldene Laute.

Verkauf. Ein starker zweispänniger Küstwagen und eine einspännige Chaise in gutem Zustande sind billig zu verkaufen. Das Nähere Nr. 323 parterre.

Billige Uhren. Einige recht gute moderne Igehäuse 3 Thlr. 12 Gr. bis 4 Thlr. 12 Gr., 1 elegante Stuhluhr, gut gehend, 11 Thlr.: Reichsstraße Nr. 543, 3. Etage.

Spott billig: die feinsten Stahlbrillen 12—18 Gr., Lorgnetten 18 Gr. und 1 Thlr., doppelte Theaterperspective, 1 Thlr. 12 Gr.: Reichsstraße Nr. 543, 3. Etage.

Zu verkaufen ist ein neues ganz massiv gebautes Wohnhaus mit Garten, an einer sehr angenehmen Lage vor dem Hinterthore, für den Preis von 6800 Thlr. Das Nähere erfährt man im Hinterthore bei Herrn Mantufel.

Zu verkaufen sind ein Doppel-Schreibepult und eine große Waage in Nr. 687.

Zu verkaufen ist gutes trockenes, $\frac{1}{2}$ langes kiefernes Holz, die Klafter 7 Thlr., $\frac{1}{2}$ langes birkenes 7 Thlr. im blauen Hof vor dem Petersthore.

Capitalgesuch. 5—600 Thlr. werden unter vortheilhaften Bedingungen und gegen gehörige Sicherheit sofort zu erborgen gesucht durch Not. Horbach, Klostergasse Nr. 172, 3 Tr.

Gesucht werden 200 Thlr. auf ein Haus in der Stadt gegen Cession von Mündelgeldern durch G. Stoll, Nr. 285.

Gesucht wird ein Haus zu dem Preise von 12,000 bis 20,000 Thlr. in der Stadt oder Vorstadt mit einem Garten durch Dr. Neubert.

Anerbieten. Sollte Jemand einen armen ehelichen Knaben, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, als Laufburschen oder Aufwärter in Dienst nehmen wollen, der melde sich beim Hausmanne in Nr. 11.

A. B. Als Markthelfer oder Hausmann bietet ein starker kräftiger Mann, welcher 17 Jahre lang in einem hiesigen Wechselgeschäfte mit Geld umzugehen erlernt hat und bedeutende Sicherheit stellen kann, seine Dienste an, wird daher ausgezeichnet empfohlen von dem Agenten E. L. Blatspiel.

Gesuch. Ein Bursche, welcher Lust hat, die Schneiderprofession zu erlernen, kann sich melden beim Schneidermeister Erfurth, Petersstraße, in den 3 Rosen.

Gesuch. Es wird für Ostern d. J. ein ordentliches reinliches, im Kochen, Nähen und Platten nicht unerfahrenes Mädchen für eine Herrschaft einer auswärtigen Stadt zu mieten gesucht. Hierauf Reflectirende haben sich unter Beibringung von glaubwürdigen Zeugnissen über ihr bisheriges sittliches Verhalten täglich in den Nachmittagsstunden von 1 bis 4 Uhr am Rosenthaler Thore Nr. 1341, eine Treppe hoch, zu melden.

Gesucht wird ein Dienstmädchen, welches auch im Nähen erfahren ist und sogleich antreten kann: Petersstraße, 3 Rosen, im Hofe links 3 Treppen.

Gesucht wird ein Mädchen, welches mit Kindern umzugehen versteht und so bald als möglich antreten kann, auf der Neugasse Nr. 1194 parterre.

Gesucht wird sogleich ein fleißiges Dienstmädchen in der Postkammer im Hintergebäude, Eingang Sandgasse links 1 Tr.

Gesucht wird, den 1. März anzutreten, ein Mädchen, welches im Kochen erfahren ist. Zu erfragen in Nr. 485.

Gesucht wird zum 1. März ein Mädchen, in einer kleinen Haushaltung, das zu Kochen versteht. Näheres in Nr. 255, neuer Kirchhof.

Gesucht wird bis zum 1. März d. J. ein reinliches Dienstmädchen, welches in Küchenarbeiten, Nähen und Stricken erfahren ist. Das Nähere in der Burgstraße, Nr. 143 eine Tr.

Gesucht wird zum 1. März ein redliches und fleißiges Dienstmädchen, das in der Küche nicht ganz unerfahren ist. Anmeldungen des Morgens bis 9 Uhr in Nr. 904 am Rosplaz 3 Tr. hoch.

Gesuch. Ein reinliches und mit guten Attesten versehenes Dienstmädchen wird zum 1. April gesucht. Das Nähere in Nr. 810 zu erfragen.

Gesuch. Ein junger Mensch, der sich vorzugsweise zum Dienste eines Laufburschen eignet, sucht ein Unterkommen. Sein bescheidenes, williges und in andern Hinsichten sehr lobenswerthes Betragen veranlaßt mich, ihn hiermit zu einem dergleichen Dienste zu empfehlen, mit der Bemerkung, daß besondere Verhältnisse obwalten, durch welche seine Annahme eine Handlung der Wohlthätigkeit wird.

Ich bin jederzeit bereit, mündlich nähere Auskunft zu geben. Leipzig, den 16. Febr. 1839. Simon, Hauptmann im 1. Schützen-Bataillon.

Gesuch. Ein junger Mensch von 26 Jahren, Tischler von Profession, wünscht als Markthelfer, Hausmann oder Bedienter ein Unterkommen. Das Nähere ist zu erfragen bei Fr. M. Bergmann, Petersstraße, 3 Rosen.

Gesuch. Ein älternloses Mädchen von 18 Jahren sucht jetzt oder zu Ostern einen Dienst. Das Nähere bei ihrem Vormund J. Bohn, Nr. 687 2 Treppen.

Zu mieten gesucht wird von einer einzelnen Dame ein Logis von 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör, welches sogleich zu beziehen ist. Das Nähere im Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Vermietung. Ein Gewölbe mit zwei Stuben parterre zu einer Materialwaaren-Handlung, in der lebhaftesten Gegend der Vorstadt, ist sogleich zu vermieten durch das Nachweisungs-Comptoir Reichsstraße Nr. 507.

Vermietung. Auf der Fleischergasse Nr. 245 ist eine Stube nebst Alkoven, mit Aussicht auf die Promenade, an einen Herrn von der Handlung oder einer Expedition von Ostern an zu vermieten. Das Nähere in der 1. Etage zu erfragen.

Zu vermieten sind mehre Stuben, mit oder ohne Meubles, und können sogleich bezogen werden in Auerbachs Hofe, 1. Etage vorn heraus.

Zu vermieten ist ein kleines Parterrelogis, a 30 Thlr. Zu erfragen in Nr. 1097.

Zu vermieten ist eine Stube, möbirt, im Preise von 24 Thlr., in Nr. 119, 3 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten ist zu kommende Ostern ein kleines Parterrelogis und ein mittleres vorn heraus im Sporetgäßchen Nr. 83.

Verpachtung. In der vortheilhaftesten Lage der Grimma'schen Vorstadt ist zu Johannis oder Michaelis d. J. ein bisher zu einer Restauration benutztes und vorzüglich dazu sich eignendes Local anderweit zu verpachten. Auskunft erhält man Ritterstraße, Nr. 686, erste Etage.

Lüßchenaer Bierniederlage.

Heute zu Speckkuchen nebst einem Glase feinen Bieres ladet seine Gäste ergebenst ein J. G. Humpsch.

* Große optische Vorstellung alle Abende, Freitag zum letzten Male. Um einen gütigen Zuspruch bittet ergebenst Panzer.

E i n l a d u n g.

Heute morgen 7 9 Uhr ladet zu Spektakeln ergebenst ein
H. Burckhardt im Tunnel.

Verloren wurden am 18. Februar Mittags 12 Uhr vom Einbaue bis ans Halle'sche Thor ein Paar vergoldete Öhringe in einem rothen Pappenkästchen. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, da dieselben ein armer Bursche verloren hat, sie auf dem Leibhaue bei Herrn Pole gegen eine gute Belohnung zurückzugeben.

Verloren wurde ein franz. Hauschlüssel. Der Finder erhält bei Abgabe desselben an den Hausmann in der Peterstraße Nr. 31 eine angemessene Belohnung.

Verloren wurde gestern Morgen nach 8 Uhr ein großer franz. Schlüssel. Der Finder erhält 4 Gr. Nicolaistr. Nr. 555, d. Hausmann.

Verloren wurde am Sonntage früh ein goldener Uhrschlüssel in Form eines Schlüssels. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen im Gewölbe des Herrn W. L. Wigleben, Markt Nr. 170, gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Verloren wurde Sonntag, den 17. Februar, Abends in der 9. Stunde von der Burgstraße bis zum Peterssteinwege ein grünseidener Herrenhandschuh mit weißen Streifen. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbigen gegen eine angemessene Belohnung auf dem Peterssteinwege Nr. 1350, 2. Etage, abzugeben.

Verloren wurde Sonnabend, den 16. Februar, eine goldene Ohrglocke, an einem goldenen Reife hängend, auf dem Wege von der Mitte der Reichsstraße bis ans Windmühlenthor. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen eine angemessene Belohnung in dem Gewölbe des Hrn. Engelhart, in Kochs Hofe, gefälligst abzugeben.

Abhanden gekommen ist ein weißer Spiz mit ledernem Gürtel und Zeichen, Nummer 1984. Denjenigen, welcher ihn seit 8 Tagen an sich genommen, bitte ich, selbigen in Nr. 546 gegen gute Belohnung an den Hausmann abzugeben.

T h o r z e t t e l v o m 18. F e b r u a r.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

G r i m m a' s c h e s T h o r.

Auf der Dresdener Gelpost: Hr. D. Marschner, v. Dresden, im Hotel de Baviere, u. Hr. Kleut. v. Hausen, v. hier.

Die Dresdener Dilligence.

Auf der Dresdener Nacht-Gelpost: Hr. Adv. Seifert, v. Dresden, im Hotel de Baviere.

H a l l e' s c h e s T h o r.

Hr. Rfm. Edder, v. Magdeburg, passirt durch.

Die Dessauer Post, 18 Uhr.

Hr. Hdgstrel. Kautz, v. Bremen, im Hotel de Russie.

Auf der Magdeburger Gelpost, 15 Uhr: Hr. Kleut. v. Armsperg, von Magdeburg, pass. durch, Hr. Steuerredf. Haberland, von hier, von Braunschweig zur, u. Hr. Rfm. Longbill, von London, unbestimmt.

R a n k ä d t e r T h o r.

Die Koffeler Post, um 5 Uhr.

Dem. Reich, v. Liffit, u. Dem. Adl. Meyer u. Krasnopols, v. Mainz u. Warschau, im Koryfen. Hr. Adlsm. Adloff, v. Waltershausen, bei Schumann. Hr. Adlsm. Rogina, v. Berdarge, unbestimmt. Hr. Adlsm. Brunngraber, v. Bennishausen, bei Richter.

Der Frankfurter Packwagen, 11 Uhr.

P e t e r s t h o r.

Hr. Rfm. Schwabe, v. Neustadt a. d. D. im deutschen Hause.

H o s p i t a l t h o r.

Auf der Chemnitzer Journallere: Hr. Secretar Richter, von hier, von Horna zurück.

Hr. Rfm. Franke, v. Bremen, im Hotel de Baviere.

Auf der Nürnberger Dilligence: Hrn. Kfl. Brayer und Pfugbell, von Altenburg, pass. durch, Hr. Hdgstrel. Kautz, v. Weilsbronn, in St. Hamburg. Hr. Rfm. Schneider u. Dem. Müller, v. hier, v. Altenburg zurück.

B a h n h o f.

Hr. Rfm. Dörmann, v. Düsseldorf, unbest. Hr. Administ. Duser, v. Potsdam, pass. durch. Hr. Act. Behrmann u. Dem. Pflog, v. hier, v. Dresden zur. Hr. Rfm. Schurig und Hr. Partic. Penser, von Dresden, im Hotel de Russie u. unbest. Hrn. Kleut. v. Quast, v. Dresden, im H. de Bav. Hr. Kuppla, v. Dresden, Hr. Einnehmer Günther, v. Gais, u. Hr. Rittmstr. v. Schröder, v. Ischorno, unbest.

Hr. Lehrer Krndt, v. Schmölke, Hr. Cand. Ribnisch u. Hr. Major v. Edmüll, v. Wargen, unbest. Hr. Rfm. Prosch, v. Beitz, passirt durch.

Hr. Rfm. Simon u. Herz, v. Halle u. Dessau, im gold. Ringe. Hr. D. Wotthel, v. hier, v. Halle zurück. Hrn. Schausp. Pohl u. Dahn, v. Posen u. Berlin, im gr. Kamme. Hr. Paasendruck, v. Halle, im Palmbaume.

R a n k ä d t e r T h o r.

Auf der Frankfurter Gelpost, 13 Uhr: Hr. Rfm. Beer, v. Offenbach, in Kaffs Hofe.

Hr. Hofrath Reil, v. hier, v. Weimar zurück.

Abhanden gekommen ist am 15. Februar auf dem Rittergute Innitz mit Kopfschar bei Zwenkau ein männlicher Hühnerhund, welcher auf den Namen Caro hört, von Farbe dunkelbraun mit hellbrauner Abzeichnung ist, und beim Wegkommen ein von Leder geflochtenes Halsband hatte. Wer denselben zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

* Donnerstags, den 14. d. M., ist ein Bambusstock irgendwo stehen gelassen worden, an dessen Wiedererlangung viel gelegen ist; er war vorzüglich an seinem schönen Buchse und einem kegelförmigen eisendornernen Kropfe, silbernen Dosen und messingenen Zwingen kenntlich. Der Ueberbringer oder Nachweiser desselben, so daß derselbe wieder erlangt wird, erhält in Nr. 1091 beim Hausmanne 1 Thlr. Belohnung.

* Derjenige, welchem gefallen hat, Bücher aus der Tasche zu stehlen, möchte sich bald wieder einfänden in Stötteritz in der Kuchenstraße.

Unser guter Moriz wurde heute Morgen 4 auf 6 Uhr in dem Alter von 1/2 Jahre ein Raub des Todes. Zur schuldigen Nachricht für diejenigen, die uns wohlwollen, mit der Bitte um stillen Beileid. Leipzig, den 18. Februar 1839.

Wilhelm Leichert,
Friederike Leichert, geb. Heerfurt

In der Nacht vom 14 zum 15. d. M. endete ein Schlagfluß das Leben meines theuern Vaters, des Bürger- und Schuhmachermeisters Carl Gottlob Säbler. Er starb, viel zu früh für mich, in seinem 49. Lebensjahre. Wer ihn kannte, wird meinen Verlust ermessen.

Leipzig, den 16. Februar 1839. Sophie Säbler.

Hiermit verbinde ich zugleich die Anzeige, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes fortführen und mich bemühen werde, das Wohlwollen, dessen er sich seit einer langen Reihe von Jahren zu erfreuen hatte, auch mir zu erkringen.

Die Witwe.

durch. Hr. Stud. Eder, v. hier, v. Oberwiesbacha zur. Hr. Rfm. Stoll, von Remberg, im Hotel de Russie. Hr. Gutshel. Zahn, von Bschölkau, unbest. Hr. Rfm. Gangsch, v. Dschag, bei Gangsch.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

G r i m m a' s c h e s T h o r.

Auf der Frankfurter Fahr. Post: Hr. Kfess. Dürer n. Fr. Optm. Kopp, v. Torgau, bei Storch.

Die Eilenburger Dilligence.

R a n k ä d t e r T h o r.

Auf der Merseburger Post, am 9 Uhr: Hr. Hdgstrel. Schäfer, v. hier, v. Merseburg zurück.

H o s p i t a l t h o r.

Die Pegauer Post, 18 Uhr.

Auf der Wärbener Gelpost, am 8 Uhr: Hr. Adv. Fortmstr. v. Einsiedel v. Plauen, im deutschen Hause. Hr. Bergbote Müller, von Großböhla, bei Sommerlatke.

Auf der Grimma'schen Journallere, 10 Uhr: Hr. Secret. Bielig, von hier, v. Grimma zurück.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

H a l l e' s c h e s T h o r.

Hr. Partic. Karoff, v. hier, v. Berlin zurück.

Die Berliner Gelpost, 11 Uhr.

Hr. Branatweinhdlr. Bierjahn, v. Berlin, im Schwane.

P e t e r s t h o r.

Hr. Rittmstr. v. Wangold, v. Pegau, im deutschen Hause.

Die Coburger Dilligence, um 1 Uhr.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

H a l l e' s c h e s T h o r.

Hrn. Rf. Simon u. Herz, v. Halle u. Dessau, im gold. Ringe. Hr. D. Wotthel, v. hier, v. Halle zurück. Hrn. Schausp. Pohl u. Dahn, v. Posen u. Berlin, im gr. Kamme. Hr. Paasendruck, v. Halle, im Palmbaume.

R a n k ä d t e r T h o r.

Auf der Frankfurter Gelpost, 13 Uhr: Hr. Rfm. Beer, v. Offenbach, in Kaffs Hofe.

Hr. Hofrath Reil, v. hier, v. Weimar zurück.

Heilandes, welcher sprach: „Lasset die Kindlein zu mir kommen“, hat er zum Wahlspruch seines Lebens gemacht: „Kommt, und laßt uns unsern Kindern leben!“ Reich ausgestattet mit den Schätzen der Wissenschaft, und früher hingewiesen zu einem höhern Berufe akademischer Wirksamkeit, hat, nach wechselvollen Lebenserfahrungen, sein Herz ihn getrieben, den höchsten Beruf seines Wirkens in der Kinderstube, in der Klein-Kinderschule zu suchen. Tief hat er sich versenkt in der Kinder zartes Leben und gelauscht hat er mit geistvoller Forschung an den Regungen des Säuglings. Das Walten der zärtlich liebenden und verständigen Mütter will er leiten, um schon durch die ersten, einfachsten und den Bedürfnissen des Kindes entsprechenden Spiele den Grund zu legen zu einer der menschlichen Bestimmung angemessenen Entwicklung in Erkenntniß und Sittlichkeit. Höchst einfach und prunklos sind die Mittel und der Apparat, welchen er bietet, um einen so wichtigen Zweck zu erreichen; aber eine neue Welt schließt er auf in harmlosen, ergötzenden Kinderspielen, welche die Grundlage höherer Entwicklung auf eine früher kaum geahnte Weise enthalten können.

Gern die Bitte des Herrn Director D. Vogel erfüllend, hatte Herr Fröbel die Güte, vergangenen Sonntag Vormittag seine Ideen vor dem versammelten Collegium der Bürgerschule und einer kleinen Anzahl anderer theilnehmender gebildeter Männer und Frauen zu entwickeln. Mehr noch als seine freundliche, anspruchlose Persönlichkeit, gewann ihm das tiefe Gefühl und die Innigkeit und Kindlichkeit seines Vortrags die aufmerksamen Ohren seiner Zuhörer, die seine Begeisterung, in der er sich bei erneuerter Betrachtung seiner Aufgabe zu neuen Ideen emporschwingt, theilen mußten, und in freudiger Ueberraschung es erkannten, daß hoher Ernst im Kinderspiele walte.

Wir enthalten uns, auf Einzelnes des Vortrags einzugehen, weil wir den Wunsch hegen, es möge Herr Fröbel sich veranlaßt finden, seinen Aufenthalt dahier etwas zu verlängern, um einem weitem Kreise von Zuhörern, namentlich Junfrauen und Müttern, mit der Kraft des lebendigen Vortrags, der überall mehr wirkt, als die Mittheilung durch Schrift, ihre heilige, jetzige oder künftige Verpflichtung in anmuthvollem Reize als Angelegenheit des Herzens erkennen zu lassen. Wir erlauben uns, Herrn Fröbel hierdurch aufzufordern, durch eine ihm geeignet scheinende Bekanntmachung den Weg zu bahnen, um einen Cyclus von drei bis vier Vorlesungen zu veranstalten, natürlich gegen eine angemessene Entschädigung. Entschließt sich dazu der seelenvolle Kinderfreund, dann kommt herzu, Mütter und Jungfrauen, die in der Pflege von Kindern und jüngern Geschwistern einen heiligen Beruf erkennen, oder die für die Zukunft lernen wollen. Und solltet Ihr Euch auch nicht ganz hineinendenken können in das System eines Mannes, der sich in seine Idee hineingelebt hat; so werdet Ihr doch tief ergriffen und zu einer großen Ansicht von den Kleinen, die Eurer zärtlichsten Sorge anvertraut sind, veranlaßt werden, daß Ihr mehr in ihnen erblickt, als lebende Puppen, und angeregt werdet zu einer geistigeren Behandlung der kleinen Wesen, in denen ein Geist emporkeimt, der eine ewige, heilige Bestimmung hat.

Die hohe Dichterin.

Drei in den Kreisen des Bühnenwesens wohlbewanderte Männer, die Herren R. Blum, K. Herloßsohn und H. Marggraf,

haben sich vereinigt, eine Encyclopädie alles Wissenswerthen für Bühnenkünstler, Dilettanten und Theaterfreunde aufzustellen, der sie den Titel eines allgemeinen Theaterlexikons gegeben haben. Die Ausführung dieser gewiß Vielen interessanten Idee liegt in dem so eben erschienenen 1. Hefte dieses Werkes vor uns und gestaltet sich um so erfreulicher, da sie nicht durch vorzugsweise Berücksichtigung der Künstler das Unternehmen in zu enge Gränzen bannet. Das größere Publicum wird sich vornämlich durch die hier gelieferten Biographien und die Geschichte des Theaters angezogen fühlen. Zur Bestätigung wählen wir eine der ersten, die, aus sachkundiger Feder herrührend, wohl geeignet sein dürfte, auch die Leser dieses Blattes auf das Unternehmen aufmerksam zu machen.

Amalia Maria Friederike Auguste, Herzogin von Sachsen. Es ist nun kein Geheimniß mehr, daß die Verfasserin von Lüge und Wahrheit, des Dheims und anderer auf der deutschen Bühne in neuester Zeit mit dem entschiedensten Beifall aufgenommenen dram. Arbeiten obigen Namen führt, und der Freund deutscher Literatur kann sich nur innig darüber freuen, daß das sächsische Königshaus, unter dessen Schirme so vieles Edle und Schöne gedeiht, für diesen Zweig unter seinen eigenen Mitgliedern eine der gefeiertsten Blüthen zeigt. In der That haben die Lust- und Schauspiele dieser Dichterin eine Epoche auf der deutschen Bühne gemacht, wie sie keine bloß flüchtig vorübergehenden Erscheinungen hervorzubringen im Stande sind. Es spricht sich in ihnen eine Kenntniß des menschlichen Herzens, ein Blick in die einfachen Verhältnisse des Lebens, ein heiteres Auffassen kleiner Schwächen und belustigender Beziehungen der Charaktere aus, die sie zu geistreichen Genrebildern machen, auf denen man mit um so größerem Vergnügen verweilt, je mehr man in den neueren Productionen der jetzigen Bühnendichter entweder verfehltes Pathos oder verzerrete Gestalten und flaches Salongeschwätz findet. Dabei herrscht die reinste, aber keineswegs pedantische Moralität in diesen Stücken, und es thut wohl, auf Menschen zu blicken, wie sie im Leben sich wirklich darstellen, ohne die Schminke überirdischer Tugend oder den Schmuck dämonischer Laster. Die Prinzessin A. von Sachsen, älteste Schwester des jetzt regierenden Königs, ward 1794 geboren und erhielt mit ihren Geschwistern den sorgfältigsten und trefflichsten Unterricht. Ihren Oheim, den nachherigen König Anton, und später ihren Vater, Herzog Maximilian, auf mehreren Reisen nach Italien, Frankreich und Spanien begleitend, erwarb sie sich, bei stets fortgesetzten, wohlgeleiteten Studien deutscher wie ausländischer Literatur, eine Freiheit der Ansicht und Vielseitigkeit der Auffassung, welche gewiß wesentlichen Einfluß auf ihre spätern Productionen hatte. Schon 1829 erschien von ihr unter dem Namen Amalie Heiter ein Schauspiel: der Krönungstag, und im nächsten Jahre ein zweites: Mesru, die auf dem Hoftheater zu Dresden mit Beifall aufgenommen wurden. Phantasiegebilde in der Anlage, metrisch gehalten und im Oriente spielend, gehörten sie einem ganz andern Gebiete, als dem an, welches sie später betrat. Nun verflossen mehrere Jahre, ohne daß die Bühne von ihr ein neues Geschenk erhielt. 1833 aber schuf sie das einfache Lustspiel: Lüge und Wahrheit, und sandte es an das Berliner Hoftheater ein, ohne daß auch nur eine Ahnung dort rege ward, wer die Verfasserin desselben sei. So blieb es dort eine geraume Zeit unbemerkt, bis es im Februar 1834 zur Feier des Geburtsfestes der eben dort anwesenden Frau Erbgröfherzogin von Mecklenburg-Schwerin auf dem

Theater im Prinzessinnen-Palais aufgeführt ward und die einstimmigste Anerkennung, namentlich auch die vollständigste Zustimmung des Königs selbst fand. Diese theilte das große Publicum, als es bald darauf im Hoftheater aufgeführt wurde, und von diesem Augenblicke an war der fortdauernde Beifall begründet, welcher die Werke dieser Dichterin auf allen Bühnen Deutschlands heimisch machte. Denn nicht eine blieb zurück im regen Wettstreit, diese verdienstvollen, einfachen, aber anziehenden Dichtungen darzustellen, und wo sie würdige Repräsentanten fanden, entging ihnen nirgend die allgemeinste Zustimmung. Ja man kann wohl sagen, daß sie in ihrer trefflichen Dichtung nicht nur eine Menge werthloser Ephemerer von der Bühne verdrängt, sondern auch zur Nachbildung ähnlicher Arbeiten, wie z. B. die Geschwister, die Verkerrungen u. a., Veranlassung gegeben, dadurch aber zur Einführung eines neuen, echtdeutschen Lebensgemäldes auf die Bühne den Grund gelegt haben. Unter den zunächst auf jenes erstes Stück folgenden nennen wir besonders den Dheim, weil er sich eines noch gesteigerten Beifalles erfreute und sogar eigene Brochüren über den Werth und Einfluß dieses Lustspieles erschienen. Er, wie alle übrigen, hielt sich in der Sphäre des Familienlebens in bürgerlichen oder adeligen Kreisen, nur die Fürstenbraut macht eine Ausnahme davon und mußte daher um so willkommener sein, je seltener ein Bühnendichter den darin geschilderten Kreisen so nahe stand, ja ihnen, wie hier, ganz angehörte. Je reicher die Fülle war, aus welcher die hohe Dichterin spendete, um so mehr drang man in sie, ihre dram. Arbeiten auch durch den Druck bekannt zu machen, und so erschien denn zum Besten des Frauenvereins zu Dresden vom Jahre 1836 an alljährlich ein Band derselben unter dem Titel: Originalbeiträge zur deutschen Schaubühne, in der Arnold'schen Buchhandlung zu Dresden, deren drei, die vorgenannten Stücke, überdies aber noch die Braut aus der Residenz, der Landwirth, der Verlobungsring, Better Heinrich, der Bögling, das Fräulein vom Lande und den Unentschlossenen enthalten. Noch dermalen ungedruckt, aber auch bereits an vielen Bühnen mit entschiedenem Succes aufgeführt sind der Pfleger vater und der Majoratserbe. Der Hofrath Winkler in Dresden, Theodor Hell, ist mit Versendung aller Arbeiten der hohen Dichterin beauftragt.

Das ehemalige Leipziger Zeughaus.

Als im Jahre 1827 die Sammlungen der hier bestehenden deutschen Gesellschaft mit einigen Gegenständen aus dem alten Zeughause zu Leipzig bereichert wurden, wurden nach den frühern Inventarien desselben folgende Notizen verfaßt, die vielleicht auch in diesem Blatte ihre Stelle finden können.

„Das Zeughaus wurde zugleich mit dem Gewandhause erbaut, im Jahre 1481, nachmals aber erweitert im Jahre 1600.“*) Es enthielt alle Arten von Waffen damaliger Zeit und andere Geräthschaften, auch viele Rüstungen und Munition, was nur zur Schätzung und Vertheidigung der Stadt nothwendig war.

Von dem frühesten Zustande des Zeughauses ist uns keine Nachricht gekommen. Dem ältesten aufgefundenen Inventarium ist keine Jahrzahl beigefügt. Der Handschrift nach scheint es aus dem Anfange des siebzehnten Jahrhunderts zu sein. Das erste Inven-

*) Bogels Leipziger Chronikon, S. 167.

tarium mit einer Jahrzahl ist vom 21. Julius 1659. Späterhin wurden Inventarien aufgenommen in den Jahren 1666, 1713, 1719, 1726, 1731, 1744, 1745. In dem Inventarium von 1713 wird eins erwähnt vom Jahre 1708, welches aber nicht beiliegt.

Das Zeughaus enthielt 49 Stück verschiedenes schweres Geschütz, Kanonen, Haubizen, Möser, worunter eine große Stein-Carthäune sich auszeichnete, die saule Magd genannt, 2 Elle weit, welche 110 Pfund Hagel oder Steine warf. Auch verwahrte es eine große Anzahl Flinten. Ferner waren dacin verschiedene Arten von Rüstungen aufgestellt: 48 Stück schwarze, eisenfarbige Harnische, nach alter Manier mit spitzen Bäuchen, zugehörigen Sturmbäuchen und Halskragen; 50 gemeine schwarze Harnische; 1 Panzerharnisch; 8 Bandellier- oder Piquenier-Harnische, die nur aus Brust- und Rückstücken nebst einer Haube bestanden. In den Inventarien von 1713 an sind diese Harnische zusammen an 92 Stück angegeben, worunter der Panzer-Harnisch und 34 Stück mit Masken (wie menschliche Gesichter) besonders verzeichnet sind. Im Inventarium von 1726 stehen nur noch 25 Stück solcher Harnische, in den frühern sind sie gar nicht bemerkt, und sie waren vielleicht in den 50 gemeinen Harnischen begriffen. Nirgends ist angegeben, wozu die Masken-Harnische gebraucht wurden, was um so unangenehmer ist, da sie ungewöhnlich sind. In den spätern Inventarien werden sie größtentheils als schadhast bezeichnet. In unsern Zeiten war nur noch ein solcher Harnisch, auch nur einer mit einem spitzen Bauche übrig geblieben.

Außerdem waren hier noch viele Hauben oder Helme aufbewahrt, verschiedene Arten von Speisen, als Pike, Hellebarde oder kurze Wehre, Partesanen, Knäbelspieße, Fangeisen oder Sauspieße. Auch sah man 22 Stück alte Schlachtschwerter. Noch sind auch die Fahnen zu bemerken, worunter 2 Fahnenstangen waren, mit Flor umwunden, welche im Jahre 1642 den Schweden im Sturm vor Leipzig an der Petersbastei abgenommen wurden. Unstreitig geschah dieses bei der Belagerung Leipzigs vom General Torstensohn und bei dem Ausfalle der Belagerten am 20. October 1642, dessen Vogel gedenkt*), wo bei der Beute, welche die Belagerten im schwedischen Lager machten, auch zwei Fähnlein erwähnt werden.

Ueberdies befanden sich hier Panzerkragen und Kermel, drei eiserne Streitschilde, sieben Stück Pfeile und ein Bogen von Fischbein, Dolche, Pistolen, Sporen, Sturmleitern, Feuerballen von Stricken geflochten, nicht zu gedenken der Munition an Pulver, Blei, steinernen Kugeln**), eisenen Kugeln, hölzernen Patronen mit Pech und Hagel gefüllt, auch Feuerwerksfächer. Noch in spätern Zeiten wurde das schwere Geschütz zuweilen bei feierlichen Gelegenheiten abgefeuert.***) Dies geschah am 30. Mai 1698 auf dem Markte zu Leipzig und auf den Wällen bei der Anwesenheit der großen Moskowitz'schen Gesandtschaft. Desgleichen bei der Feier des Geburtstages des Königs und Kurfürsten Friedrich August des Ersten am 12. Mai 1717.

Von den Preußen wurde das Zeughaus sehr geplündert. Als am 1. December 1745 die preussische Invasion erfolgte, mußte das Zeughaus an das preussische Kriegs-Commissariat übergeben werden.

*) Leipziger Annalen, S. 585.

**) Von ihnen sind noch die übrig, die jetzt in den Anlagen um die Stadt zur Schätzung der vorspringenden Eichen der Pflanzungen benutzt sind.

***) Aus den Acten G. E. Hochw. Rath's Zeughaus betreffend, vom Jahre 1669, in welchem Jahre diese Acten angefangen sind.

Nach Abzug der feindlichen Besatzung von Leipzig am 1. Jan. 1746 fand man, daß aus dem Zeughaus eine Menge Sachen waren mitgenommen worden, unter andern 20 Stück des groben Geschüzes und außerdem noch Geräthschaften und Gewehre. Auch der siebenjährige Krieg brachte dem Zeughause Verderben. Am 10. Decbr 1756 ließ der preußische Oberste v. Mannstein nach und nach mehre Flinten wegschaffen. Am 13. November 1757 wurde auf Befehl des preußischen Commandanten General von Hausen das Zeughaus ausgeräumt und man schaffte die Sachen in vier verschiedene Niederlagen und in den Zimmerhof, von denen aber im April 1760 das Meiste, nach Anordnung des preußischen Commandanten, Major von Keller, wieder in das Zeughaus zurückgebracht wurde.

Nach dem Jahre 1745 scheint kein neues Inventarium von dem Zeughause gemacht worden zu sein. Jedoch finden sich die Specificationen von dem Aufräumen des Hauses im Jahre 1757 und von der Zurückbringung der Sachen im Jahre 1760. Bei diesen Räumungen mag Manches sich verloren haben. In den nächstfolgenden Jahren suchte man das ansehnliche Vorräthige in Ordnung zu erhalten und stellte eine Behörde zur Aufsicht an. Da aber so Vieles durch die Länge der Zeit zerstört, ein großer Theil durch die Preußen war entwendet worden und, bei den veränderten Zeitumständen, das Ganze der Stadt keinen Nutzen mehr gewährte, so wurde das Zeughaus vom Jahre 1780 an geräumt. Man glaubte den Platz besser benutzen zu können und richtete ihn zu einer andern Bestimmung ein. Bei dieser Gelegenheit wurden die aufbewahrten Sachen zerstreut. Manches mag verkauft worden sein, Vieles kam wohl auch sonst abhanden. Es ist sehr zu bedauern, daß man damals nicht bedacht war, das Uebriggebliebene zusammenzustellen und ihm zur Aufbewahrung einen schicklichen Platz zu gönnen, zur Erinnerung an die Tage der Vorzeit, zum Andenken an unsere Vorfahren. Das ganze Zeughaus wurde aufgehoben und man schaffte das Wenige, was sich noch vorräthig befand, in eine Kammer auf dem Boden über der Rathsbibliothek.

Die große Carthause, die faule Magd genannt, welche die Preußen stehen gelassen, wollte man, als einen schätzbaren Rest des Alterthums, dem Verderben nicht Preis geben. Da es aber für sie in Leipzig an einem Plage zur Aufbewahrung mangelte, so übergab der Magistrat dieselbe im Mai 1783 dem Zeughause in Dresden. Nach Vogels Leipziger Annalen, S. 564, wurde sie im Jahre 1639 gewogen und 28 Centner schwer gefunden. Ihr Ursprung ist unbekannt. Aber sie diente schon im dreißigjährigen Kriege zur Vertheidigung der Stadt, und wurde deshalb unter andern im Jahre 1637 aus dem Zeughause in das Seltsam'sche Thor gebracht. Nach den Acten, in welchen die Schenkung dieser Carthause nach Dresden aufgeführt ist, befindet sich auf der Lafette das Jahr 1639 bemerkt, in welchem Jahre sie unkeritig ausgebeßert wurde. Auf ihr ist das Stadtwappen gemalt und die Aufschrift gesetzt:

Durch Gottes Macht, zu seiner Ehren,
Thu ich mich wider die Feinde wehren,
Gervöst mich auch seines Verbands,
Drum streit ich für das Vaterland.

Von 1780 an standen die Rüstungen und andere Sachen in der bemerkten Kammer. Aber auch hieraus sollten sie verworfen werden, als man im Winter des Jahres 1827 diese Kammer anders benutzen wollte. Da erbat sich von dem Magistrat der Vorstand unserer deutschen Gesellschaft die Erlaubniß, Einiges für ihre Sammlung auswählen zu dürfen, um es aufzubewahren und zum Gedächtniß der alten Zeit aufzustellen. Dieses Gesuch wurde bewilligt.

Was nun die Annalen der Stadt Leipzig von der Bewaffnung der Bürger zur Vertheidigung der Stadt erzählen, davon geben uns die in den Sammlungen der deutschen Gesellschaft aufgerichteten Rüstungen, die Schwerter, die Lanzen, die Schilde Anschauung, zwar nur ein schwaches Bild, nur einen Schatten des Vergangenen, doch mag es die Phantasie sich ausmalen.

*) Vogel, Leipziger Annalen, S. 542.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Grotzschel.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 20. Februar, zum ersten Mal: Guido und Sinevra, oder die Pest in Florenz, große Oper mit Tanz in 5 Acten, nach dem Franz. des Scribe. Musik von Halevy.

Anzeige. Heute, den 20. Febr., Vormittags 11 Uhr ist für Gesang und Orchester Hauptprobe zum Armen-Concert im Saale des Gewandhauses.

Die Concert-Direction.

Bekanntmachung. Denjenigen Aeltern, welche ihre Söhne unserer Schule zu Ostern d. J. anvertrauen wollen, mache ich hierdurch bekannt, dass am 9. April d. J. der Sommerlehrcursus seinen Anfang nimmt und der Haupttermin zur Aufnahme derselben am 8. April statt hat.

Directorium der Nicolaischule.
Prof. Nobbe.

Anzeige. So eben ist die deutsche Beschreibung der Pis und Touren der neuen beliebten, von Herrn Balletmeister Terwisch arrangierten Tänze: Allemande und schott. Quadrille, in Druck erschienen und in der Musikhandlung des Herrn Friedr. Hofmeister, zu dem Preise von 4 Gr. pr. Exmpl., zu haben.

Englisch baumwollenes Strickgarn zum möglichst niedrigen Preise empfiehlt
J. E. Richter,
Berbergasse der goldenen Sonne gegenüber.

Empfehlung.

Echt englische Piquees und gedruckte Casimir Westen, à 12 bis 16 Gr., empfiehlt in schönen Mustern
Wilhelm Krobisch.

Wem es lieb von Frauenhand Vorhänge schön aufgesteckt zu haben, beliebe zu schicken Schuhmacherq. Nr. 566, 3 Tr.

Anzeige.

Eine Partie 7 große schwarze Gros de Florence-Tücher, schwerste Qualität, welche sich sehr gut zu Damen-Schürzen eignen, verkauft zu 30 Gr. das Stück.

Theodor Kahle,
Grimma'sche Gasse, Ecke des alten Neumarkts.

Beste französische Pflaumen und feinste russ. Schotenerbsen

empfangen wieder und verkaufen billigst

Rivinus & Heinichen.

Verkauf. Auf dem Rittergute Bedra zu Reifenburg stehen eine Partie Fethammel zum Verkaufe. W. Schmidt.

Verkauf. Franz Kattune, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breit, deren Echtheit und Dauer bereits anerkannt, die Elle 3¹/₂ bis 4¹/₂ Gr., empfiehlt Eduard Heinicke, Petersstraße, in Schletter's Haus.

Verkauf. Zwei Drehbänke, eine neue und eine gebrauchte, nebst 163 Mark richtig justirtes Messinggewicht sind billig zu verkaufen am Brühl Nr. 317, bei J. F. Osterland.

Cigarren-Verkauf.

Hiermit erlaube ich mir, mein vollständig assortirtes **Lager von Cigarren**

in einer bedeutenden Auswahl schöner, alter, abgelagerter Waare, im Preise von 4 Thlr. bis 25 Thlr. das Tausend, den Herren Cigarrenrauchern bestens zu empfehlen.

Moritz Oberländer, Burgstr., gold. Fahne Nr. 147.

Häuser-Verkauf. Zu verkaufen sind einige sehr gut rentirende Häuser in der innern Stadt und Vorstadt, so wie auch ein Gartengrundstück. Näheres am neuen Kirchhofe Nr. 248/49, parterre rechts.

Hausverkauf. Dasselbe ist eine Stunde von Leipzig, auch im besten Stande, wo besonders ein Schuhmacher sein gutes Fortkommen finden würde. Forderung 700 Thlr. Näheres ertheilt G. F. Springer in Eutritzsch.

Schmiedeverkauf. Eine Stunde von Leipzig ist eine Schmiede an einer Landstraße und in einem volkreichen Orte nebst guter Kundschaft für 3000 Thlr. zu verkaufen durch G. Stoll, Nr. 285.

Mauerstein-Verkauf.

Wer zum eigenen Bedarfe auf vorzüglich gut gebrannte Mauersteine hält, kann solche jetzt noch wegen Zeit zur Anfuhr zum angemessenen billigen Preise in kleinen und größern Partien erhalten auf der Ritterguts-Biererei zu Gaußsch. Rosenthal.

Zu verkaufen ist ein schön gelegener Bauplatz von 5000 □ Ell. n. (vor dem Hinterehore). Das Nähere ist in den Mittagstunden von 12 bis 2 Uhr beim Factor Hrn. Kothr, 3 Rosen, zu erfahren.

Zu verkaufen sind mehre Mistbeefenster. Auf der Windmühlengasse Nr. 1432, 1 Treppe, zu erfragen.

Zu verkaufen sind ganz billig Divan, Sopha und Stühle: Gerbergasse Nr. 1112, im Hofe 2 Treppen.

Zu verkaufen sind billig Divan, Sopha's und Stühle: Ritterstraße Nr. 688, im Hofe quervor, 2 Treppen.

Zu verkaufen ist eine Partie gut schlagender Canarienvögel um verschiedene Preise. Mein Logis ist auf dem neuen Kirchhofe Nr. 297 parterre. Simon Adlof aus Gotha.

Zu verkaufen stehen Divan, Sopha's und Stühle am Raube Nr. 870.

Zu verkaufen ist eine Lederbude. Näheres auf der Ulrichsgasse Nr. 972.

Doppelte Handspritzen mit Windkugeln, welche 3 Mal mehr leisten als die einfachen und von mir zuerst gefertigt worden sind, empfiehlt Unterzeichneter als etwas ganz Neues und Zweckmäßiger.

Auch große Feuerspritzen, welche in zwei Wasserstrahlen wirken und somit die Stelle zweier Feuerspritzen ersetzen können, fertigt unter den billigsten Bedingungen

Leipzig, den 19. Februar 1839.

G. A. Jauk, Glockengießer und Speigensfabrikant, Glockenp'as Nr. 1.

Garten-Jagd-Taschen- und Federmesser empfiehlt G. B. Heisinger, Schmiedergäßchen.

Feinstes Weizenmehl

aus der hiesigen

Dampf-Walz-Mühle

verkauft im Detail nach dem Gewicht zu den billigsten Preisen
E. G. Gaudig, Ransstädter Steinweg Nr. 1029.

G. M. Lange,

Tischlermeister,

erlaube ich hierdurch anzugeben, daß er in seinem Gewölbe (Nicolaisstr.) ein Lager von allen Arten fertiger Särgen hält, und empfiehlt geehrten Familien bei vorkommenden, leider schmerzlichen, Gelegenheiten solches zu billigen Preisen.

G. F. Carstens,

in Leipzig, Brühl Nr. 453 im Heildrunnen,

übernimmt die für den Eisenbahntransport bestimmten Güter, sowohl nach den unmittelbar an der Eisenbahn, als auch in dem Umgegend gelegenen Orten und weiter.

Nach denselben Grundsätzen der strengsten Sorgfalt und Billigkeit, womit ich das Interesse meiner Geschäftsfreunde wahrzunehmen gewohnt bin, wird die Expedition

in Dresden von Herrn Gottfried Scheffler,

• Riesa • • Carl Friedr. Müller und

• • • Traugott Dettler,

• Döbeln • • Adolph Bäß,

• Dahlen • • Carl Schubert,

• Wurzen • • Siegm. Eckhardt

auf das Beste besorgt.

Bei den so sehr billig gestellten Bahnfrachten und durch die Schnelligkeit der Communication wird sich für den Geschäftsmann mancher Vortheil ergeben. Ich sichere die reellste Bedienung in jeder Hinsicht zu.
G. F. Carstens.

Quasten

an Kuchentischen und Wandkörbchen in

16 verschiedenen Mustern,

so wie geschmackvolle Gürtelschnuren, mit und ohne Quasten, von 2 Gr. bis 4 Thlr. das Stück, werden schön und billig gefertigt von
G. Ettler, Knapfmacher, Barfuß, Nr. 236/37.

J. G. Müller,

Niedertage ausländ. geräuch. Fleischwaaren,
Halle'sche Gasse, Nr. 456,

empfiehlt Cervelatwurst à Pfd. 5 Gr., dergl. ganz feine à Pfd. 7 Gr., Löffelwurst à 4 Pfd. 6 Gr., Zungenwurst à Pfd. 6 $\frac{1}{2}$ Gr., Rothwurst à Pfd. 4 $\frac{1}{2}$ Gr., ferner: brab. Sardellen à Pfd. 6 Gr., Brathäringe à Stück 9 Pf., Weiden à Stück 1 $\frac{1}{2}$ und 2 Gr., geräucherte Lachshäringe à Stück 1 Gr., Senf das Löffchen 3 und 3 $\frac{1}{2}$ Gr., Preiselbeeren à Kanne 4 Gr.

Brief-Couvert

in Weiß und Couleur, so wie auch neueste feine französische Couverts und Billtpapiere mit gepreßten und durchbrochenen Verzierungen, Buchstaben- und Devisen-Obolaten, schöne Visitenkarten, Linienblätter, Visitenkartenhalter, Schreibmappen u. dergl. m. empfiehlt in großer und schöner Auswahl

C. F. Reichert in Kochs Hofe.



Etwas ganz Neues von

Klingelschnuren

aus Pflanzenstoff gearbeitet, die ihrer Neuheit, Schönheit und Dauerhaftigkeit wegen sich sehr empfehlen werden, erhalten und verkauft billig
Gebrüder Tecklenburg.

Die Niederlage

der königl. preuß. Gesundheitsgeschir-Manufactur aus Berlin,
in Leipzig bei Heinrich Schuster,
am Markte Nr. 336, neben der alten Waage,
empfiehlt Tafelgeschirre in verschiedenen Formen, Thee- und
Kaffeekannen, Wassereimer, Wasserkügel, Waschbecken,
Töpfe etc., und bemerkt nur noch, wie sich diese Geschirre
durch besondere Dauer auszeichnen.

Auszuleihen sind 600, 800, 1000 und 4000 Thlr. auf
hierig: oder nahe liegende Grundstücke durch G. Stoll, Nr. 285.

Zu verleihen sind 200, 300 und 400 Thlr., gegen Hypothek,
durch Bacc. von Mücke, Markt Nr. 337.

3000 Thlr. preuß. Cour. werden gegen hypothekarische Sicher-
heit auf Landgrundstück im Herzogthume Sachsen gesucht durch
Dr. Kormann.

Gesuch. Ein Beamteter sucht gegen 4% Zinsen ein Darlehen
von 80 Thlr. auf ein Jahr. Näheres unter A. D. in der
Expedition dieses Blattes.

Schreib-Maculatur

wird zu kaufen gesucht: Peterstraße Nr. 31, erste Etage.

Kaufgesuch. Wer 2 bis 3 Stück Pfeiler-Spiegel, in Maha-
gony-Rahmen, 4 bis 4½ Ellen hoch und 20 bis 24 Zoll breit,
zu verkaufen hat, beliebe es Ransstädter Steinweg Nr. 1030,
2 Treppen, schriftlich anzuzugehen.

Zu kaufen gesucht wird ein großer starker und tiefer kupferner
Kessel, welcher noch in brauchbarem Zustande ist: Nr. 1029
im Gewölbe.

Aufforderung.

Es wird zu Ostern d. J. ein unverheiratheter Bedienter gesucht,
welcher in herrschaftlichen Häusern gedient und vorzüglich gute
Zeugnisse aufzuweisen haben muß.

Meldungen werden angenommen von dem Barbier Leitholdt
zu Merseburg auf dem Neumarkt Nr. 61.

Gesuch. Ein Lithograph, welcher im Schriftfache, besonders
in Seavirmanier hinlänglich geübt ist, kann unter vortheilhaften
Bedingungen dauernde Anstellung finden. Hierauf Achtende wollen
Proben ihrer Leistungen an Herrn Buchhändler Hartknoch in
Leipzig franco einsenden.

Gesuch. Ein gesunder starker Mensch von ungefähr
20 Jahren, am Liebsten vom Lande, welcher Lust zu arbeiten
hat, sonst gewandt sein muß auch gute Empfehlungen beibringen
kann, wird in eine hiesige Handlung zum 1. März gesucht.
Nachweisung giebt Hr. G. E. Mehlgarten in der Katharinenstr.

Gesucht wird zum 1. März ein Hausknecht, welcher sich
allen häuslichen Arbeiten zu unterziehen hat, und im nöthigen
Falle mit als Marqueur arbeiten kann. Näheres bei Frau
Nierke, Burgstraße, Bosen's Haus, parterre.

Gesucht werden für ein Puggeschäft ein Paar ganz fertige
Arbeiterinnen. Das Nähere bei Henriette Zimmermann.

Gesucht wird ein reinliches ordentliches Mädchen, welches
in der Küche nicht unerfahren ist und zugleich gut nähen und
zeichnen kann. Das Nähere darüber Reichstraße Nr. 504.

Gesucht wird ein ordentliches Mädchen zur Aufwartung:
neue Straße Nr. 1452, 2 Treppen rechts.

Gesuch. Ein ordentliches Dienstmädchen, welches im Nähen
und in der Hauswirthschaft nicht unerfahren ist, kann zum 1. März
ein Unterkommen finden. Das Nähere darüber Schloßgasse
Nr. 127 parterre.

Gesucht wird zum sofortigen Antritte eine gesunde kräftige
Ammen. Das Nähere ist durch die Expedition d. Bl. zu erfahren.

Gesucht wird in eine Gastwirthschaft sogleich oder zum
1. März ein reinliches gewandtes Dienstmädchen, welches sich keiner
häuslichen Arbeit scheut und in der Küche, so wie im Bämmchen-
schneiden erfahren sein muß. Näheres bei Frau Nierke,
Burgstraße, Bosen's Haus, parterre.

Gesucht wird zum 1. April in ordentliches und reinliches,
in der Küche nicht unerfahrenes Dienstmädchen, das auch mit
Kindern gern und gut umgeht. Zu erfragen vor dem Hinter-
thore im ersten Hause rechts, parterre.

Gesucht wird zum 1. März ein starkes reinliches Dienst-
mädchen: Ritterstraße Nr. 707, 1 Treppe hoch.

Gesucht wird zum 1. März auf der Hintergasse Nr. 1217,
3 Treppen, ein reinliches Mädchen.

Dienstgesuch.

Ein hiesiger rechtlicher Mann, des Schreibens, Rechnens und
der französischen Sprache kundig, auch in mehren Branchen, vor-
züglich als Verkäufer routinirt, sucht als Schreiber, Markthelfer
oder sonst einen Dienst; auch würde er mit auf Reisen gehen.
Nähere Auskunft ertheilt Herr L ö s c h e r, Goldhahngäßchen
Nr. 552, 1 Treppe hoch.

Gesuch. Ein achtbarer Bürger einer benachbarten Mittelstadt,
dessen Metier anjetzt gehemmt ist, sucht einen Posten als Markt-
helfer oder Hausmann. Derselbe ist rüstig, gesund und besitzt
die besten Zeugnisse seiner Obrigkeit und seiner Mitbürger, er-
forderlichen Falls ist er auch erbötig, eine dem Gegenstande an-
gemessene Caution zu bestellen. Er bittet hierauf reflectirende
Herrschaften, ihm ihr Vertrauen zu schenken und gütige Mittheilungen
dem Agentur-Bureau des Herrn E. G. W. H a m g e r,
Nr. 854, zu übergeben, welches nähere Auskunft mit Vergnügen
ertheilen wird.

Gesuch. Es sucht zu Ostern ein Mädchen von guter Erziehung
einen Dienst als Wirthschafterin oder Ladenmädchen, welches bloß
auf gute Behandlung sieht. Dasselbe ist zu erfragen auf der
Berbergasse Nr. 1168.

Gesucht wird eine Concession auf bürgerliche Nahrung durch
G. Stoll Nr. 285.

Gesuch. Ein einzelner Herr sucht zu Ostern ein gut meublirtes
Zimmer nebst Schlafstube, mit Aussicht auf die Promenade,
zwischen dem Peters- und Ransstädter Thore. Adressen unter
B. 72. nimmt die Expedition d. Bl. an.

Gesuch. Zwei zusammen gelegene Stuben nebst Kammern,
meßfrei und meublirt, werden von Ostern d. J. ab zu miethen
gesucht, und Offerten deshalb mit Preisangabe von der Exped.
d. Bl. unter der Adresse A. A. angenommen.

Zu miethen gesucht wird sogleich oder zu Ostern d. J.
ein wo möglich meublirtes und unter besonderem Verschlag be-
findliches Logis, bestehend aus 2 Wohnzimmern, 1 Kammer
und 1 Bedientenstube. Offerten sind in der Expedition d. Bl.
unter der Eniffre X. Y. Z abzugeben.

Zu miethen gesucht wird eine Stube nebst Kammer in
der Nähe des Paulinums durch Adv. Krug (Pauliner Hof, rechts
2 Treppen).

Zu miethen gesucht wird auf Ostern von einer einzelnen
Person eine Stube mit Bett, womöglich vorn heraus 1-2 Zr.,
im Naundörfschen, Ransstädter Steinweg oder Mühlgraben.
Nachricht zu geben bei Herrn Kiedel, wohnhaft bei Herrn
Friedrich, Bäcker auf dem Ransstädter Steinwege.

Vermietzung. Neuer Neumarkt Nr. 628 ist zu Ostern
eine freundliche ausmeublirte Stube nebst Schlafstube an einen
soliden Herrn zu vermieten. Näheres daselbst 3 Treppen.

Das Nachweisungs-Comptoir

von
Ludwig Caspary (Reichsstraße Nr. 507),
zeigt hiermit an, daß in kurzer Zeit, in der lebhaftesten
Gegend an der Promenade, eine Colonnade mit 15 bis
20 Gewölben sich eröffnen wird.

Da schon mehre Anmeldungen vorhanden sind, so
werden die darauf Reflectirenden hiermit ersucht, sich
baldigst an dasselbe zu wenden, um das Nähere zu
vernehmen.

Vermietung.

Drei neben einander liegende meublirte Stuben, mit schönster
Promenadenansicht, nebst Schlafgemach und Vorsaal, Alles in
einem Verschlusse, sind für nächste Ostern im Ganzen, oder auch
getrennt, an Herren von der Handlung oder Herren Beamtete
sofort zu vermieten, und ist daselbst Klostersgasse Nr. 161,
3 Treppen, das Nähere zu erfragen.

Vermietung.

Eingetretener Verhältnisse halber, ist ein Logis, bestehend aus
2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, für jetzige Ostern,
und eins dergleichen vor 3 Stuben, Kammern, Küche und Zu-
behör, zu künftige Johanni, zu vermieten; und das Nähere am
Kopflage Nr. 904 parterre zu erfragen.

Vermietung. In Nr. 441 (neues Haus) im Halle'schen
Pfortchen ist 4 Treppen hoch eine freundliche Stube mit Schlaf-
gemach, mit Aussicht auf die Promenade, von Ostern an solide
Herren zu vermieten.

Vermietung. In der schönsten Buchhändlerlage ist eine
erste Etage bestehend in 2 Stuben, 1 Kammer und Holzraum,
für einen Buchhändler oder auch zu einer Expedition passend, von
Ostern an zu vermieten durch E. F. Kayser, Hohmanns
Hof Nr. 32.

Vermietung. Einige sehr gut eingerichtete Familientogis
sind zu Ostern noch zu vermieten bei Ludw. Ferdinand
Bauer, wohnhaft vor dem Hintertore. Das Nähere bei
Hrn. Mantewel im Hintertore.

Vermietung. Die erste Etage in Nr. 1224 auf der
Hintergasse, bestehend aus 5 Stuben und erforderlichem Zubehör,
ist mit dem am Hause befindlichen Gärtchen von Ostern d. J.
an zu vermieten durch Adv. Brandt.

Vermietung. Eine freundliche Stube mit Kammer ist
an einen Herrn von der Handlung oder Expedition in der Reichs-
straße Nr. 432, 4 Treppen, zu vermieten.

Vermietung einiger Gartenabtheilungen neben dem Hotel
de Prusse. Das Nähere beim Eigentümer Krüger, in Auer-
bachs Hofe 2 Treppen hoch.

* Am Nicolaitirchhofe ist zu Ostern d. J. eine gut ein-
gerichtete 2. Etage (vorn heraus), bestehend aus 4 Zimmern in
Fronte, und eins nach hinten heraus nebst heller Küche und dem
übrigen Zubehör, alles unter einem Verschlusse, zu vermieten
durch das Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

* Am Peterssteinwege Nr. 1342, 2. Etage links, ist eine
freundliche und elegant meublirte Stube nebst Schlafcabinet, beides
vorn heraus, an einen soliden Herrn zu vermieten.

Zu vermieten und Ostern zu beziehen ist ein kleines Logis.
Zu erfragen Schloßgasse Nr. 128, 1 Treppe hoch.

Zu vermieten ist auf der großen Furtenburg eine helle
Stube nebst 2 Kammern, vorn heraus. Das Nähere zu erfahren
bei dem Aufseher Herrn Seitenschlag.

Zu vermieten ist vor dem äußern Grimm. Thore, rechts
das 6. Haus, ein Logis von 2 Stuben, 5 Kammern und Zu-
behör, 3 Treppen hoch, für 80 Thlr.

Zu vermieten sind 2 gut meublirte Stuben nebst Schlaf-
behältniß vorn heraus, im Hotel de Baviere bei G. Friedrich.

Zu vermieten ist eine Niederlage, gut, trocken und mit
Regalen in Nr. 615, alter Neumarkt.

Zu vermieten ist ein Logis von 5 Stuben und Zubehör,
in einer freundlichen Lage der Stadt, durch
Bacc. von Müke, Markt Nr. 337.

Zu vermieten ist an ledige Herren ein ausmeublirtes Logis
mit Alkoven, 3 Treppen hoch und zu Ostern oder sogleich zu be-
ziehen. Das Nähere in Nr. 235 parterre.

Zu vermieten ist zu Ostern eine freundliche, gut aus-
meublirte Parterre-Stube an einen ledigen Herrn: Peterssteinweg
Nr. 846, beim Goldarbeiter Brumm, 1 Treppe.

Zu vermieten ist ein Familientogis für 34 Thlr. Zu
erfragen im Kupfergäßchen Nr. 664 parterre.

Zu vermieten ist noch zu Ostern vor dem äußern Grimm.
Thore an eine stille Familie eine freundliche, sehr bequem ein-
gerichtete Parterrewohnung von 2 Stuben nebst allem Zubehör,
so wie auch einem Stückchen Garten, für den billigen Preis von
60 Thlr. Näheres in der Restauration des Herrn Weise vor
dem äußern Grimm. Thore.

Zu vermieten sind an ledige Herren fürs Jahr 2 Stuben
mit Kammern und 1 Stube und Kammer mit Gärtchen vor
dem äußeren Grimma'schen Thore. Das Nähere bei Albert
Knauth, am Markte Nr. 175.

Zu vermieten sind sofort zwei ausmeublirte Stuben an
ledige Herren bei E. F. Breitschädel, neuer Anbau vor dem
Hintertore, Haus des Herrn M. Stchorius.

Zu vermieten ist sofort oder zu Ostern an einen soliden
Herrn eine kleine Stube mit Bett: Windmühlengasse Nr. 1432,
im Hofe 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine ausmeublirte Stube nebst Kammer,
vor dem Hintertore, als Sommerlogis an ledige Herren. Näheres
bei Herrn Kaufmann Kast auf der Hintergasse.

Zu vermieten ist zu Ostern an einem ledigen Herren eine
freundliche meublirte Stube nebst Alkoven und das Nähere bei
Herrn Thomas, Brühl weißes Roß parterre, zu erfragen.

Zu vermieten ist eine Stube nebst Kammer an ledige
Herren und zu Ostern zu beziehen: Peterstraße, Nr. 59 2 Tr.

Zu vermieten ist eine Stube nebst Kammer in Reichels
Garten, im alten Hofe über der Durchfahrt, bei Partowig.

Zu vermieten ist von Ostern an an ledige Herren eine
Stube nebst Alkoven, 3 Treppen hoch: Reichstraße Nr. 509.

Anzeige. Von heute an kann ich meine gut gehaltenen
Biere zu folgenden Preisen ablassen, als:

eine Flasche Lagerbier für 2 Gr.,

eine halbe bergl. oder Stuh für 1 Gr.,

Erlanger Braun- und

Weißbier, die Flasche für 1 Gr. 6 Pf.,

Eine halbe Flasche oder Stuh für 9 Pf.

Wolkmarzdorfer Straßenhäuser, den 20. Februar 1839.

Johann August Schönfeld, Schenkwirt.

Anzeige. Von heute, als den 20. Febr., ist alle Morgen
frische Bouillon in Tassen zu haben bei J. H. Schwabe.

* Große optische Vorstellung alle Abende, Freitag zum letzten
Male. Um einen gütigen Zuspruch bittet ergebenst Panzer.

Heute Concert im großen Kuchengarten.

Heute, Mittwoch den 20. Februar,
Concert im Kaffeehause zu Krügers Bad.
 Der Anschlagzettel besagt, wie immer, die aufzuführenden
 Musikstücke. E. Föld.

Heute und Freitag Pfannkuchen von Nach-
 mittag 1 Uhr an. - Schulze in Stötteritz.

Baierscher Keller.

Heute, den 20. Februar, früh um 9 Uhr, ladet zu warmem
 Speckkuchen ergebenst ein Kehle.

Einladung. Heute geht man zu Plinsen bei
 J. G. Heinicke in Reichels Garten.

Einladung. Heute früh 9 Uhr zu Quark- und morgen
 zu Speckkuchen ladet ergebenst ein
Butter, neuer Neumarkt.

Einladung. Morgen, den 21. Febr., ladet von früh 9 Uhr
 zum Weißfleisch und Abends zur frischen Wurst ergebenst ein
F. Wittenbecher im schwarzen Beet.

Einladung. Heute früh 9 Uhr zu Speckkuchen ladet
 ergebenst ein G. Pöbler Klosterstraße.

Verloren wurde am 15. Febr. Abends auf dem Wege vom
 neuen Anbau vor dem Grimma'schen Thore bis in das Thomas-
 gäßchen ein grauseidener Arbeitsbeutel, enthaltend ein Augenglas,
 einen Schlüssel, ein Batist Schnupftuch, gezeichnet V. S., und eine
 angefangene Arbeit auf einer Schnurgabel mit rosa Welle.
 Der Finder wird gebeten, den Beutel gegen eine gute Beloh-
 nung im Wengler'schen Hause neben Nieder's Garten beim Haus-
 manne abzugeben.

Verloren wurden Sonntag, den 17. Febr., 3 Krögen und
 ein Krausentuch. Da selches eine arme Waisfrau betrifft, so
 bittet man es gegen eine Belohnung bei der Witwe Sperz-
 ling, am Kopfplatz Nr. 993, Zimmermeister Wieting's
 Haus im Hofe 4 Treppen, abzugeben.

Verloren wurden zwischen dem Barfußpförtchen und Grimm.
 Thore am Montage Nachmittag von einem Dienstmädchen zwei
 Schlüssel, mit einem rothen Bande zusammen gebunden, welche
 der Finder Feischergasse Nr. 245, 1. Et., abzugeben erbeten wird.

Ein Trauring wurde am 10. d. M. vor der Thoma-
 skirche gefunden, und kann abgeholt werden bei Herrn Eichorius,
 Küster an der Thomaskirche.

* Der am 16. d. erhaltene anonyme Brief verdient keiner
 weitern Bemerkung, als des Sprichworts: Was kümmert den
 Mond, wenn ihn ein Hund anbellt.

* Der Herr wird gebeten sich nach dem Logis 2 Treppen,
 wo man nachfragen wollte, noch einmal zu bemühen: Quer-
 gasse Nr. 1252.

* Diejenigen sogenannten guten Freunde, welche am 13., 15.
 und 18. d. M. schriftliche Warnungen über eine Person an
 mich ergeben ließen, werden hierdurch aufgefordert sich persönlich
 zu stellen, oder mich mit dergl. anonymen Schreibereien zu
 verschonen. verw. J. R. Kuprecht.

* * * Theure Bertha! zu Deinem heutigen Wigenfeste
 gratulirt Dir von ganzem Herzen Dein Louis!

Die am 18. dieses Monats erfolgte glückliche Entbindung seiner
 Frau von einem gesunden Mädchen zeigt allen Freunden und
 Bekannten hierdurch ergebenst an
 Leipzig, am 20. Febr. 1839. Friedrich Brauer.

Thorzettel vom 19. Februar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.
 Auf der Dresdener Nachmittags-Eilpost: Hr. Leutn. Bernhardt und
 Schmalz, v. Dresden u. Radeburg, im Hotel de Saxe. Hr. Kam-
 merherr Marschall, v. Dresden, pass. durch.
 Mad. Hartmann, v. hier, v. Dresden zurück.

Halle'sches Thor.
 Hr. Kreisdeput. v. Lattorf, v. Kliefen, im Hotel de Baviere.
 Auf der Göllner Eilpost, 16 Uhr: Hr. Graf von Lettebur, f. f. öst.
 wirklicher Kammerer, v. Dresden, pass. durch, u. Hr. Krause, Berg-
 etze, v. Giesleben, unbestimmt.

Hr. Oblg. reis. Kachel, v. Bezmen, im Hotel de Pologne.
 Hr. Oblg. reis. Hoffmann, v. Dénabrad, im Hotel de Russie.
 Hr. Oblg. reis. Apel, v. Duedlinburg, unbestimmt.
 Die Berliner ord. Post, 12 Uhr.
 Auf der Magdeburger o. d. Post, 13 Uhr: Hr. Weinbl. Damm, von
 Köln in Et. Hamburg.

Kanstädter Thor.
 Hr. Special-Commis. Schleinitz, v. Weifen, unbestimmt.
 Hr. Rsm. Wolf, v. Erfurt, unbestimmt.
 Petersthor.
 Hr. Oblg. reis. Ballhausen, v. Bennshausen, u. Hr. D. Rimsse, von
 Luda, im Hotel de Saxe.

Hospitalthor.
 Auf der Chemnitzer Journaliere, 16 Uhr: Hr. Rsm. Claus u. Mad.
 Schmiedel, v. hier, v. Chemnitz zurück.
 Die Nürnbergiger Diligence, um 7 Uhr.

Bahnhof.
 Hr. Rsm. Wöhleben u. Hr. Canzellist Kubrig, v. hier, v. Dresden zur.
 Hr. Rsm. Biesche, v. Schönbach, bei Schwarze. Hr. Gaskw. Part-
 mann, v. Leplig, im Hotel de Baviere.
 Hr. Commis Bruder, Hr. Oberst v. Krug u. Hr. Major v. Planz,
 v. Dresden, im Blumenberge u. in Nr. 781. Hr. Gaskw. Fischer,
 v. Schmannewitz, Hr. Rsm. Simon, v. Schneeberg, u. Hr. Apoth.
 Tasche, v. Burzen, unbestimmt.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.
 Auf der Dresdener Nacht-Eilpost: Hr. Oblg. diener Engelmann, von
 Frankfurt a. d. O., pass. durch.
 Die Ellenburger Diligence,

Kanstädter Thor.

Die Hamburger rel. Post, um 8 Uhr.
 Die Merseburger Post, 10 Uhr.

Petersthor.
 Auf der Pegauer Post, um 8 Uhr: Hr. Ober-Kleuten, v. Sablenz, v.
 Pegau, unbestimmt.

Hospitalthor.
 Auf der Freiburger Post, um 8 Uhr: Hr. Postmstr. Schletter, von
 Leisnig, bei Schletter.
 Auf der Annaberger Post, 10 Uhr: Hr. Mechanikus Hofmann und
 Hr. Kaufm. Auwbach, v. hier, v. Chemnitz zurück.
 Die Grimma'sche Journaliere, 10 Uhr.

Bahnhof.
 Hr. Maurermeister Müller u. Pfäde, v. Muschen, bei Seifert. Hr.
 Rsm. Päßler, v. Burzen, Hr. Pastor Meyer, v. Sabeltig, und Hr.
 Schneidermstr. Lofse, v. Dschag, unbest. Hr. Architect Kaiser, von
 hier, v. Dschag zu rück.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor.
 Auf der Braunschweiger Eilpost, 11 Uhr: Hr. Rsm. Matthias, von
 hier, v. Braunschweig zurück, Hr. Partic. Schade, v. Braunschweig,
 u. Hr. Rsm. Diekmann, v. Ebersfeld, im Hotel de Saxe, Hr. Insp.
 Liebe, v. Etrafurt, in der Ede.
 Auf der Berliner Eilpost, 11 Uhr: Hr. Factor Curth, v. Paris, und
 Hr. Rsm. Wigand, v. Bingen, pass. durch.
 Dem. Einde, v. Bitterfeld, im Schwanz.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Halle'sches Thor.
 Hr. Lieut. Poten, v. Wien, passirt durch.
 Kanstädter Thor.
 Auf der Frankfurter Eilpost, 13 Uhr: Hr. Graf Marschall, Kommer-
 herr, v. Moritzburg, passirt durch.
 Hr. Redact. D. Bick u. Hr. D. Wittler, v. hier, v. Weimar zurück.

Druck und Verlag von E. Polz.